

Der verringerte Mehrwertsteuersatz für Zierpflanzenprodukte

Situation 2010



LEI

WAGENINGEN UR

Der verringerte Mehrwertsteuersatz für Zierpflanzenprodukte

Situation 2010

Frank Bunte

Niels van der Poel

LEI Bericht 2010-071

September 2010

Projektcode 2273000132

LEI, Bereich der UR Wageningen, Den Haag

Das LEI konzentriert sich auch folgende Forschungsbereiche:



Sektor und Unternehmen



Regionale Wirtschaft und Raumnutzung



Markt und Warenketten



Internationale Agrarpolitik



Natürliche Ressourcen



Verbraucher und Konsumverhalten

Der verringerte Mehrwertsteuersatz für Zierpflanzenprodukte; Situation 2010

Bunte, F. und N. van der Poel

LEI Bericht 2010-071

ISBN/EAN 978-90-8615-457-9

Preis € 10,50 (einschließlich 6% Mehrwertsteuer)

23 S., Tab.

Vorliegende Untersuchung beurteilt die Auswirkungen einer möglichen Anhebung des Mehrwertsteuersatzes für Zierpflanzenprodukte auf den Umsatz und die Beschäftigung in der Branche. Der verringerte Mehrwertsteuersatz gilt in 13 EU-Mitgliedsländern für Blumen und Pflanzen. Die Auswirkungen lassen sich mittels eines partiellen Gleichgewichtssystems ermitteln, das beim LEI angefordert werden kann. Das Modell modelliert Nachfrage und Angebot in der Europäischen Gartenbaubranche.

Diese Studie wurde im Auftrag des Marktverbandes Gartenbau (Productschap Tuinbouw) durchgeführt.

Foto: Shutterstock

Bestellungen

Telefon: +31 (0)70-3358330

Fax: +31 (0)70-3615624

E-Mail: publicatie.lei@wur.nl

© LEI, Teil der Stiftung Dienst Landbouwkundig Onderzoek (Dienst Agrarforschung), 2010

Der Inhalt darf, unter der Bedingung der eindeutigen Quellenangabe, übernommen werden.



LEI ist ISO 9001:2008-zertifiziert.

Inhalt

	Vorwort	6
	Zusammenfassung	7
1	Einleitung	9
2	Erzeugung und Handel von Zierpflanzen in Europa	11
3	Vorgehensweise	15
4	Ergebnisse	17
	4.1 Szenario 1: Anwendung des allgemeinen Mehrwertsteuersatzes in den Niederlanden	17
	4.2 Szenario 2: Anwendung des allgemeinen Mehrwertsteuersatzes in der gesamten EU	18
	4.3 Auswirkungen auf die Staatseinnahmen in den Niederlanden	20
	4.4 Auswirkungen auf Entwicklungsländer	22
	Literatur	23

Vorwort

Zurzeit finden im Rahmen der Bildung eines neuen Kabinetts intensive Verhandlungen über die Politik der zukünftigen Regierung statt. Durch die Notwendigkeit drastischer Einsparungen bedingt, werden die politischen Prinzipien einer genauen Prüfung unterzogen. Gleiches gilt natürlich auch für den Bereich der Steuerpolitik. Manche politischen Parteien haben in ihren Wahlprogrammen die Mehrwertsteuerregelung für Zierpflanzenerzeugnisse zur Diskussion gestellt. Für diese Produkte gilt bisher nämlich eine gegenüber dem normalen Mehrwertsteuersatz verringerte Mehrwertsteuer.

Im Auftrag des Verbandes der Blumenauktionen in den Niederlanden (Vereniging van Bloemenveilingen in Nederland, VBN) und dem niederländischen Marktverband für Gartenbau (Productschap Tuinbouw, PT) hat das LEI die Bedeutung der Mehrwertsteuerregelung dargelegt, die diese für Umsatz und Beschäftigung in der Zierpflanzenbranche besitzt. Diese Ergebnisse wurden um eine Analyse der Konsequenzen ergänzt, die eine Auswirkung auf die staatlichen Einkünfte nach sich ziehen wird. Diese Analyse stellt eine Aktualisierung der im Jahr 2007 von dem LEI für die Ministerien für Landwirtschaft und Finanzen durchgeführten Analyse dar. LEI kam damals zu dem Ergebnis, dass mit der geplanten Mehrwertsteuerregelung die anvisierten Ziele erreicht werden können.



Prof. dr. ir. R.B.M. Huirne
Generaldirektor des LEI

Zusammenfassung

Vorliegende Untersuchung beurteilt die Auswirkungen einer Anhebung des Mehrwertsteuersatzes für Zierpflanzenprodukte auf den Umsatz und die Beschäftigung in der europäischen Produktion sowie dem Groß- und Einzelhandel für Zierpflanzenprodukte ab. Der niedrige Mehrwertsteuersatz für Blumen und Pflanzen gilt derzeit in 13 Mitgliedsländern der EU.

Der Bericht untersucht zwei Szenarien: (1) die Anwendung des allgemeinen (hohen) Mehrwertsteuersatzes für Zierpflanzenprodukte in den Niederlanden; und (2) die Anwendung dieses Tarifes in den 13 Mitgliedsländern, in denen dieses nicht geschieht.

Ergebnisse Szenario (1): Anhebung der Mehrwertsteuer in den Niederlanden:

- Die Anwendung des allgemeinen Satzes hat einen Rückgang des Umsatzes im Einzelhandel um 240 Mio. Euro, im Großhandel um 152,5 Mio. Euro und im Gartenbausektor um 127,5 Mio. Euro zur Folge. Die Zahl der Beschäftigten geht um 3200, 360 beziehungsweise 1660 zurück.
- Das Steuereinkommen steigt kurzfristig um 91 Mio. und langfristig um 168 Mio. Euro an. Der Anstieg der Steuereinkünfte überschreitet die 200 Mio.-Euro-Grenze nicht, da die Nachfrage empfindlich auf Preisänderungen reagiert. Kurzfristig muss der Staat jedoch aufgrund einer steigenden Arbeitslosigkeit Einbußen bei den Einkünften hinnehmen.

Ergebnisse Szenario (2): Anhebung der Mehrwertsteuer in allen 13 EU-Mitgliedsländern:

- Die Zahl der Beschäftigten in den Niederlanden reduziert sich um 4.000 Vollzeit-Arbeitsplätze (FTE) (5.525 Mitarbeiter) im Gartenbau und 5.075 Mitarbeiter im Groß- und Einzelhandel. Der Umsatz im Gartenbau reduziert sich um 450 Million Euro.
- Die Anwendung des allgemeinen Tarifes für Zierpflanzenerzeugnisse in allen Mitgliedsländern, in denen dies bisher nicht der Fall war, hat einen Rückgang des Umsatzes im Einzelhandel um 3,5 Milliarden Euro im europäischen Einzelhandel, um 2,7 Milliarden im europäischen Großhandel und 1,7 Milliarden im europäischen Gartenbausektor zur Folge. Die Zahl der Beschäftigten reduziert sich um 28.650 Vollzeit-Arbeitsplätze (FTE) in der europäischen Zierpflanzenproduktion und um 30.825 Mitarbeiter im europäischen Groß- und Einzelhandel.

- Für die Steuereinkünfte in den Niederlanden hätte dies lediglich einen kurzfristigen Anstieg um 30 Mio. Euro zur Folge, da die Zahl der Beschäftigten im Bereich der exportorientierten Zierpflanzenbranche drastisch zurückgeht.

Für Szenario (2) ist ein Rückgang der Nachfrage nach Schnittblumen aus Afrika um 25 Mio. Euro zu beobachten, das entspricht 5,5% des afrikanischen Exports. Die Exporteure aus Afrika hängen nahezu vollständig vom europäischen Absatzmarkt ab. Der Export aus Asien und Südamerika zeigt einen Rückgang um 10 Mio. Euro.

1 Einleitung

Der Zierpflanzensektor ist für die Niederlande ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, bei einem Exportvolumen von 5,9 Milliarden Euro. Mehr als drei Viertel der Zierpflanzenerzeugnisse gehen in den Export. Die wichtigsten Exportländer sind Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Italien. Seit 1975 gilt für sämtliche Zierpflanzenerzeugnisse in den Niederlanden ein verringerter Mehrwertsteuersatz. Diese Regelung wurde auf Initiative des niederländischen Parlamentes ins Leben gerufen, um Blumen und Pflanzen auch niedrigeren Einkommensgruppen preislich zugänglich zu machen und um Umsatz und Beschäftigung im Gartenbausektor zu stimulieren (Amendement Tolman, TK 1974-1975, 13 104 Nr. 9).

Durch die Wirtschaftskrise bedingt versuchen nun Regierungen weltweit, ihre Einkünfte zu steigern und Ausgaben zu reduzieren, ein Grund dafür, dass manche europäischen Staaten den verringerten Mehrwertsteuersatz auf den Prüfstand stellen. Auf der Grundlage der EU-Richtlinie 2006/112/EG, Art. 122 darf im Bereich der Zierpflanzenerzeugnisse der verringerte Mehrwertsteuersatz Anwendung finden (Schnittblumen, Garten- und Topfpflanzen, Blumenzwiebeln und Baumzuchterzeugnisse).

Im Jahr 2007 hat die niederländische Regierung die Mehrwertsteuerregelung für Zierpflanzenerzeugnisse überprüft. Das LEI hat in diesem Zusammenhang die Auswirkungen der Regelung auf das Verbraucherverhalten und die Beschäftigung untersucht und kam dabei zu dem Ergebnis, dass die Regelung ihre Wirkung entfalten wird, das heißt, dass die gesetzten Ziele auch erreicht werden. Unter anderem anlässlich dieser Analyse hat die niederländische Regierung 2007 beschlossen, die Mehrwertsteuerregelung fortzuführen. Die in diesem Bericht enthaltene Analyse ist eine aktualisierte Version der 2007 durchgeführten Analyse.

Zurzeit findet der verringerte Mehrwertsteuersatz für Zierpflanzenprodukte in 13 Mitgliedsländern Anwendung, die für 65% des Absatzes niederländischer Zierpflanzenprodukte verantwortlich zeichnen. Würde in diesen Mitgliedsländern der allgemeine Mehrwertsteuersatz für Zierpflanzenprodukte gelten, sähen sich die Verbraucher mit höheren Preisen konfrontiert. Dies hätte einen Rückgang des Konsums solcher Produkte zur Folge, was sich wiederum in einer Reduzierung von Nettoumsatz und Beschäftigung im Einzel- und Großhandel sowie der Produktion im Bereich der Zierpflanzenerzeugnisse auswirken würde.

Vorliegender Bericht berechnet die Auswirkungen einer Änderung des Mehrwertsteuersatzes auf Nettoumsatz und Beschäftigung in der europäischen Produktion und beim Groß- und Einzelhandel für Zierpflanzenprodukte, wobei ein Nachfrage- und Angebotsmodell für Gartenbauerzeugnisse zur Anwendung kommt. Die Analyse bezieht sich jedoch ausschließlich auf die Zierpflanzenkette. Auswirkungen einer eventuellen Anhebung des Mehrwertsteuersatzes in anderen Sektoren wurden nicht berücksichtigt.

Vorliegender Bericht ist wie folgt aufgebaut: Kapitel 2 enthält eine Beschreibung des Zierpflanzensektors, Kapitel 3 erläutert die angewandte Methode und Kapitel 4 die Ergebnisse. Der Bericht untersucht zwei Szenarien: (1) eine einseitige Anhebung des Mehrwertsteuersatzes in den Niederlanden und (2) eine Anhebung des Mehrwertsteuersatzes in allen 13 Mitgliedsländern. Diese Ergebnisse spiegeln die Auswirkungen auf Umsatz, Beschäftigung, staatliche Einkünfte und Entwicklungsländer.

2 Erzeugung und Handel von Zierpflanzen in Europa

Die Zierpflanzenbranche stellt in Europa mit einem Beschäftigungsvolumen von 300.000 Vollzeit-Arbeitsplätzen (FTE) im Bereich der Produktion und 350.000 Mitarbeitern im Groß- und Einzelhandel einen wichtigen Faktor dar. Der in der Europäischen Union erzielte Umsatz beläuft sich auf 17 Milliarden Euro im Bereich Produktion, 28 Milliarden Euro im Großhandel und 38 Milliarden im Einzelhandel. Die Niederlande sind der mit Abstand größter Produzent, die Inlandsproduktion Frankreichs, Deutschlands, Italiens und Spaniens ist aber durchaus erwähnenswert. Die Niederlande haben sich auf die Produktion von Schnittblumen und Blumenzwiebeln konzentriert, aber auch der Bereich Topfpflanzen und Baumzuchterzeugnisse spielt eine wichtige Rolle. Italien und Spanien sind Produzenten von in erster Linie Schnittblumen und in geringerem Ausmaße Topfpflanzen. Frankreich ist in allen Produktkategorien maßgeblich vertreten, hat sich jedoch in erster Linie auf Baumzuchterzeugnisse spezialisiert. In Deutschland spielt die Produktion von Baumzuchterzeugnissen eine wichtige Rolle.

Tabelle 2.1 Umsatz im Zierpflanzenektor für die EU-25-Länder (2008, in Millionen Euro)			
	Produktion	Großhandel	Einzelhandel
Belgien	525	950	1.100
Deutschland	2.650	5.100	9.800
Frankreich	1.750	3.050	4.875
Griechenland	175	300	475
Irland	125	200	325
Italien	3.075	4.000	6.000
Luxemburg	5	30	45
Niederlande	5.225	7.750	2.300
Österreich	200	500	800
Polen	165	415	525
Portugal	250	375	600
Spanien	1.050	1.500	2.200
Tschechien	125	250	300
Restlichen EU-25	1.825	4.075	9.150
<i>Insgesamt</i>	17.145	28.495	38.495

LEI-Schätzungen, die auf den Daten der Productschap Tuinbouw (PT) und von Eurostat beruhen sowie Schätzungen von Experten für Dänemark, Deutschland, Finnland und Österreich.

Tabelle 2.2	Beschäftigung im Zierpflanzensektor für die EU-25-Länder (2008)		
	Produktion	Großhandel	Einzelhandel
	Vollzeit (FTE)	Zahl der Beschäftigten	Zahl der Beschäftigten
Belgien	6.925	1.100	4.850
Deutschland	40.975	16.800	63.750
Frankreich	30.500	4.975	21.975
Griechenland	7.425	1.000	4.450
Irland	1.750	700	2.100
Italien	55.075	4.025	41.700
Luxemburg	25	10	75
Niederlande	48.425	19.500	31.050
Österreich	8.900	700	7.000
Polen	9.150	1.900	8.800
Portugal	11.150	1.375	6.725
Spanien	45.900	6.100	18.300
Tschechien	3.675	825	3.775
Restliche EU-25	32.075	16.450	64.950
<i>Insgesamt</i>	301.950	75.460	279.500

LEI-Schätzungen, die auf den Daten der Productschap Tuinbouw (PT) und von Eurostat beruhen sowie Schätzungen von Experten für Dänemark, Deutschland, Finnland und Österreich.

Auf der Grundlage der EU-Richtlinie 2006/112/EG, Art. 122 darf im Bereich der Zierpflanzenerzeugnisse der verringerte Mehrwertsteuer-Mehrwertsteuersatz (Schnittblumen, Garten- und Topfpflanzen, Blumenzwiebeln und Baumzuchterzeugnisse) Anwendung finden. Derzeit wird der verringerte Steuersatz für Zierpflanzenerzeugnisse in 13 Mitgliedsländer angewandt (Tabelle 2.3). Es handelt sich dabei um die EU15, mit Ausnahme Großbritanniens und Skandinaviens und zusätzlich Polens und Tschechiens. Diese Mitgliedsländer zeichnen für 75% des europäischen Marktes verantwortlich und fast 90% der Produktion in Europa.

Die Auswirkungen der Mehrwertsteuerregelung auf die Verbraucherpreise von Zierpflanzenerzeugnissen sind von Land zu Land unterschiedlich, und zwar aufgrund der in den einzelnen Ländern vorherrschenden Differenz zwischen dem abgesenkten und dem allgemeinen Mehrwertsteuersatz. In Irland und Luxemburg ist der Unterschied zwischen beiden Sätzen begrenzt, während er in Belgien, Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und insbesondere Polen sehr groß ist, ebenso wie die potentiellen Auswirkungen auf die Preise.

Tabelle 2.3 Mehrwertsteuersätze und Preisanstieg in 13 europäischen Ländern

	niedriger Satz	allgemeiner Satz	Preisauswirkung
	%	%	% Veränderung
Belgien	6,0	21,0	14,2
Deutschland	7,0	19,0	11,2
Frankreich	5,5	19,6	13,4
Griechenland	11,0	23,0	10,8
Irland	13,5	21,0	6,6
Italien	10,0	20,0	9,1
Luxemburg	6,0	15,0	8,5
Niederlande	6,0	19,0	12,3
Österreich	10,0	20,0	9,1
Polen	3,0	22,0	18,4
Portugal	13,0	21,0	7,1
Spanien	8,0	18,0	9,3
Tschechien	10,0	20,0	9,1

Quelle: Europäische Kommission, taxud.c.1(2010) 477911 - EN.

3 Vorgehensweise

Die Auswirkungen, die die Anhebung der Mehrwertsteuersätze zeitigen, wurden mit Hilfe von HORTUS ermittelt, einem Nachfrage- und Angebotsmodell für Gartenbauerzeugnisse. In diesem Modell wird davon ausgegangen, dass die aufeinander folgenden Marktbereiche in der Produktions- und Vertriebskette durch eine vollkommene Konkurrenz gekennzeichnet sind. Das bedeutet, dass wir davon ausgehen, dass keine der Parteien innerhalb der Kette ihre Marktmacht zur Geltung bringen kann. Dieser Ausgangspunkt ist im Hinblick auf die Zahl und den Umfang der innerhalb der Kette operierenden Unternehmen durchaus plausibel. Die Annahme, dass die Kette sich durch eine absolute Konkurrenz kennzeichnet, impliziert aber auch, dass eine Anhebung des Mehrwertsteuersatzes vollständig auf den Endverbraucherpreis umgelegt wird. Untersuchungen von Bunte und Kuiper (2008) haben tatsächlich gezeigt, dass eine Anhebung des Herstellungspreises um ein Prozent in einem um ein Prozent höheren Verbraucherpreis resultiert. Daraus lässt sich der Schluss ziehen, dass die Preisbildung im Einzelhandel und für Zierpflanzenenerzeugnisse eine Wettbewerbsstruktur aufweist und dass im Bereich des Mehrwertsteuersatzes vorgenommene Änderungen in vollem Umfang weitergegeben werden. Modifikationen des steuerlichen Drucks haben demnach Auswirkungen auf den Verbraucher.

Das CPB (2003) kam bei arbeitsintensiven Dienstleistungen zu vergleichbaren Ergebnissen. Hier nämlich hatte die Anwendung des verringerten Mehrwertsteuersatzes eine signifikante Reduzierung der Verbraucherpreise zur Folge, die sich wiederum ganz erheblich auf Umsatz und Beschäftigung im Einzelhandel auswirkte.

Die Auswirkungen auf Umsatz und Beschäftigung in den übrigen Stadien der Produktions- und Vertriebskette kommen in einer rückgängigen Nachfrage der Verbraucher zum Ausdruck. Die Auswirkungen für die Beschäftigung errechnen sich anhand von Produktivitätsindikatoren für die unterschiedlichen Stadien innerhalb der Kette, und zwar mit Hilfe des Umsatzes je Vollzeitbeschäftigten (FTE) im Bereich der Zierpflanzenproduktion und dem Umsatz je Arbeitnehmer im Groß- und Einzelhandel. Für den Produktionssektor hat man die Zahlen aus dem FADN-Datenbestand verwendet, die Angaben für den Groß- und Einzelhandel basieren auf Daten von Eurostat.

Die Auswirkungen einer Preiserhöhung auf den Konsum errechnen sich mittels der Preiselastizität bei der Nachfrage. Bunte et al. (2007) haben eine solche Untersuchung der Preiselastizität in den Niederlanden durchgeführt. Das Ergeb-

nis: eine Preiselastizität bei der Nachfrage von -1,1 für Schnittblumen unter Pflanzen sowie -1,5 für Gartenerzeugnisse. Für das untere Einkommensviertel belaufen sich die Preiselastizitäten auf 1,3% für Blumen und Zimmerpflanzen und auf -4,3% für Gartenerzeugnisse. Die bei der Nachfrage nach sowohl Innen- wie auch Außenpflanzen in den Niederlanden ermittelte Preiselastizität ist ein Hinweis darauf, dass die Verbrauchernachfrage nach Blumen, Pflanzen und Gartenartikeln sensibel auf Änderungen des Preises reagiert.

Die Preiselastizität der Nachfrage lässt sich auch aus der vorübergehenden Anhebung des französischen Mehrwertsteuersatzes für Zierpflanzenerzeugnisse im Jahr 1991 ableiten. Die Anhebung des Mehrwertsteuersatzes von 5,5% auf 18,6% ging mit einem Rückgang des Nettoumsatzes im Einzelhandel von 12,6% einher, was einer Preiselastizität von -1,0 (siehe Rahmen 3.1) impliziert. Wenn gleich die Konsumausgaben mehr oder weniger gleich blieben, bewirkte die Anhebung des Mehrwertsteuersatzes einen substantiellen Rückgang bei den Nettoverkäufen.

Rahmen 3.1 Praktische Erfahrung: ein Beispiel aus Frankreich

Im August 1991 wurde in Frankreich der Mehrwertsteuersatz für Zierpflanzenprodukte von einem verringerten zum angehobenen Satz umgestellt: Und zwar von 5,5% auf 18,6%. Der Nettoumsatz des Blumen- und Pflanzeneinzelhandels ging um 17,5 Milliarden Franken im Jahr 1991 auf 15,3 Milliarden Franken 1992 zurück. Der Bruttoumsatz im Einzelhandel stieg leicht von 18,5 auf 18,8 Milliarden Franken an. Die Verbraucher gaben 1991 und 1992 etwa die gleiche Summe für Zierpflanzenprodukte aus. So ging ein größerer Teil der vom Verbraucher gezahlten Beträge einfach an den Fiskus. Aufgrund des geringeren Nettoumsatzes im Einzelhandel ging die Zahl der Beschäftigten in der Zierpflanzenbranche 1992 um 5.000 und 1993 um 6.000 Mitarbeiter zurück. Der Staat konnte zwar seine Mehrwertsteuereinkünfte steigern, dies jedoch zu Lasten von Einbußen bei der Einkommensteuer und wahrscheinlich mit höheren Ausgaben im Bereich der Arbeitslosenversicherung.

Quelle: ADAVF 1993.

4 Ergebnisse

In diesem Abschnitt werden zwei Szenarien ausgearbeitet: (1) ein Szenario, bei dem die Niederlande einseitig ihren Mehrwertsteuersatz für Zierpflanzenprodukte von 6% auf den allgemein gültigen Satz von 19% anheben und (2) ein Szenario, bei dem alle 13 Mitgliedsländer, die derzeit den verringerten Satz für Zierpflanzenprodukte anwenden, den allgemeinen Mehrwertsteuersatz zu Grunde legen. Das zweite Szenario beruht auf der realen Erwartung, dass die niederländische Politik im Hinblick auf die Mehrwertsteuerregelungen für Zierpflanzenprodukte von anderen EU-Ländern übernommen wird, und zwar aufgrund der Marktführung, die die Niederlande bei Produktion und Handel mit Zierpflanzen einnehmen.

4.1 Szenario 1: Anwendung des allgemeinen Mehrwertsteuersatzes in den Niederlanden

Kommt der allgemeine Mehrwertsteuersatz für Zierpflanzenerzeugnisse anstelle des abgesenkten Satzes zur Anwendung, werden die Verbraucherpreise um 12,25% steigen. Als eine daraus folgende Konsequenz geht man von einer rückgängigen Nachfrage der Verbraucher nach Schnittblumen und Topfpflanzen um 13,5% und bei Blumenzwiebeln und Baumzuchtprodukten um 18,4% aus. Die Konsumausgaben werden um durchschnittlich 15% zurückgehen (Tabelle 4.1). Die Gesamtausgaben im Einzelhandel zeigen eine um 10,4% rückläufige Entwicklung, da ein ganz bedeutender Anteil der Zierpflanzenprodukte von solchen Unternehmen eingekauft wird, die durch die Mehrwertsteueranhebung nicht betroffen sind.¹ Der Nettoumsatz geht um 240 Mio. Euro zurück, die Zahl der Beschäftigten um 3200.

Die Zierpflanzenproduktion zeigt einen vergleichsweise moderaten Rückgang. Da die niederländische Produktion von Zierpflanzen auf den Export ausgerichtet ist, sind die Auswirkungen einer Mehrwertsteueranhebung auf die niederländische Produktion und den Arbeitsmarkt in diesem Szenario geringer als im Szenario 2. Sie entsprechen mehr oder weniger der prozentualen Um-

¹ 25% aller Schnittblumen und Topfpflanzen werden von gewerblichen Abnehmern gekauft (PT, 2009). 10% aller Baumzuchtprodukte werden von gewerblichen Abnehmern, 30% von lokalen Behörden gekauft (Bunte et al., 2007).

satzänderung beim Einzelhandel, multipliziert mit dem Anteil der Niederlande am Verkauf niederländischer Zierpflanzenerzeugnisse. Die Folgen für Produktion und Arbeitsmarkt sind am stärksten bei der Primärproduktion von Baumzuchterzeugnissen fühlbar (einschließlich fester Pflanzen und Rabattpflanzen) (-4.0%). Die Zierpflanzenproduktion insgesamt geht um 2,4% zurück (-127,5 Mio. Euro). Die Zahl der Beschäftigten in der Zierpflanzenproduktion reduziert sich um 1.660, während es im Großhandel noch einmal 360 Mitarbeiter sind.

Tabelle 4.1 Auswirkungen einer Anhebung des Mehrwertsteuersatzes auf den Zierpflanzen Sektor in den Niederlanden						
	Produktion		Großhandel		Verbraucherausgaben	
	in Millionen Euro	%	in Millionen Euro	%	in Millionen Euro	%
Blumenzwiebeln	-2,5	-0,4	-2,5	-0,4	-5,0	-18,4
Baumzucht	-45,0	-4,0	-55,0	-4,5	-85,0	-18,4
Topfpflanzen	-30,0	-2,0	-35,0	-1,5	-55,0	-13,5
Schnittblumen	-50,0	-2,3	-60,0	-1,6	-95,0	-13,5
<i>Insgesamt</i>	-127,5	-2,4	-152,5	-1,9	-240,0	-15,0

Tabelle 4.2 Auswirkungen einer Anhebung des Mehrwertsteuersatzes auf die Zahl der Beschäftigten im Zierpflanzen Sektor in den Niederlanden			
	Produktion	Großhandel	Einzelhandel
Blumenzwiebeln	-10	-10	-50
Baumzucht	-600	-125	-1.150
Topfpflanzen	-325	-75	-725
Schnittblumen	-725	-150	-1.275
<i>Gesamt</i>	-1.660	-360	-3.200

4.2 Szenario 2: Anwendung des allgemeinen Mehrwertsteuersatzes in der gesamten EU

Dieser Abschnitt beleuchtet die Auswirkungen einer Anwendung des allgemeinen Mehrwertsteuersatzes für Zierpflanzenprodukte in allen EU-Mitgliedstaaten, einschließlich der Mitgliedstaaten, in denen dies derzeit nicht der Fall ist. Die Anhebung des Mehrwertsteuersatzes hat einen Umsatzrückgang in der gesamten Kette zur Folge: Eine Abnahme um 3.480 Mio. im europäischen Einzelhandel,

eine Abnahme um 2.660 Mio. Euro im europäischen Großhandel und eine Abnahme um 1.650 Mio. Euro in der Zierpflanzenproduktion (Tabelle 4.3). Dieser Rückgang geht auch mit einem Rückgang der Beschäftigung in der gesamten europäischen Zierpflanzenkette einher: Der Arbeitsplatzverlust beläuft sich auf 28.925 Vollzeitbeschäftigte (FTE) in der europäischen Zierpflanzenproduktion, 6.550 Arbeitnehmer im europäischen Großhandel und 24.775 Arbeitnehmer im europäischen Einzelhandel (Tabelle 4.4). Aufgrund der rückgängigen Nachfrage werden die Verbraucherpreise leicht sinken, was wiederum zur Folge hat, dass die Verbrauchernachfrage in Ländern, die bereits den allgemeinen Mehrwertsteuersatz anwenden, leicht stimuliert wird (siehe Tabelle 4.3 und 4.4). Die Zierpflanzenproduktion in den 12 übrigen Ländern wird jedoch eine rückläufige Entwicklung zeigen, was insbesondere für Dänemark gilt (-3,6%).

Tabelle 4.3	Auswirkungen einer Anhebung des Mehrwertsteuersatzes auf den Umsatz im Zierpflanzensektor in den EU-25-Ländern					
	Produktion		Großhandel		Einzelhandel	
	in Millionen Euro	%	in Millionen Euro	%	in Millionen Euro	%
Belgien	-70	-12,7	-130	-13,6	-170	-15,8
Deutschland	-320	-12,0	-610	-11,9	-1200	-12,2
Frankreich	-260	-14,7	-450	-14,6	-720	-14,9
Griechenland	-20	-10,6	-30	-10,8	-50	-10,9
Irland	-10	-8,4	-20	-7,8	-30	-8,2
Italien	-320	-10,3	-410	-10,2	-610	-10,2
Luxemburg	0	-3,1	0	-8,7	0	-9,1
Niederlande	-450	-8,6	-700	-9,0	-240	-10,4
Österreich	-20	-9,2	-50	-9,5	-80	-9,6
Polen	-30	-15,9	-70	-18,0	-100	-19,0
Portugal	-20	-6,4	-20	-6,5	-40	-6,4
Spanien	-100	-9,3	-140	-9,4	-210	-9,3
Tschechien	-10	-9,0	-20	-9,3	-30	-9,4
Restlichen EU-25	-20	-0,9	-20	-0,4	0	0,0
<i>Insgesamt</i>	-1.650	-9,4	-2.660	-9,3	-3.480	-9,2

Tabelle 4.4 Auswirkungen einer Anhebung des Mehrwertsteuersatzes auf die Beschäftigung im Zierpflanzenektor in den EU-25-Ländern						
	Produktion		Großhandel		Einzelhandel	
	Vollzeit (FTE)	%	Zahl der Beschäftigten	%	Zahl der Beschäftigten	%
Belgien	-875	-12,7	-150	-13,6	-775	-15,8
Deutschland	-4.925	-12,0	-2.000	-11,9	-7.775	-12,2
Frankreich	-4.500	-14,8	-725	-14,6	-3.275	-14,9
Griechenland	-800	-10,6	-100	-10,8	-475	-10,9
Irland	-150	-8,4	-50	-7,8	-175	-8,2
Italien	-5.700	-10,4	-400	-10,2	-4.275	-10,2
Luxemburg	0	-4,7	0	-8,7	0	-9,1
Niederlande	-4.000	-8,6	-1.875	-9,6	-3.200	-10,4
Österreich	-825	-9,3	-75	-9,5	-675	-9,6
Polen	-1.475	-16,0	-350	-18,0	-1.675	-19,0
Portugal	-725	-6,6	-100	-6,5	-425	-6,4
Spanien	-4.325	-9,4	-575	-9,4	-1.700	-9,3
Tschechien	-325	-9,2	-75	-9,3	-350	-9,4
Restlichen EU-25	-300	-1,0	-75	-0,4	0	0,0
<i>Insgesamt</i>	-28.925	-9,3	-6.550	-9,5	-24.775	-9,3

4.3 Auswirkungen auf die Staatseinnahmen in den Niederlanden

Einer der wichtigsten Gründe, die für eine Anhebung des Mehrwertsteuersatzes für Zierpflanzenprodukte vom verringerten Satz zum allgemeinen Steuersatz spricht, stellt eine anvisierte Steigerung der staatlichen Einkünfte dar. Geht man davon aus, dass Verbraucher nicht auf Preiserhöhungen reagieren – was grundsätzlich vom Finanzministerium vorausgesetzt wird –, werden die staatlichen Einkünfte im Jahr 2008 um 200 Mio. Euro steigen.¹ Wir haben jedoch festgestellt, dass die Preiselastizität der Nachfrage nach Zierpflanzenprodukte hoch ist. Es wird davon ausgegangen, dass der Umsatz im Einzelhandel um 10,4%

¹ Das Finanzministerium schätzt diese Summe auf der Grundlage einer anderen Quelle auf 195 Mio. Euro in 2008.

zurückgehen wird. Wenn die Nachfrage rückgängig ist, werden auch die Staats-einkünfte nicht um 200 Mio. Euro steigen, sondern nur um 168 Mio. Euro.

Darüber hinaus verlieren Menschen ihren Arbeitsplatz. Wie oben bei einer Anhebung des Mehrwertsteuersatzes ausschließlich in den Niederlanden errechnet, wird die Zahl der Beschäftigten um 5220 zurückgehen. Diese Menschen werden nicht unmittelbar einen neuen Arbeitsplatz finden, so dass sich die Belastung für die soziale Sicherheit um 74 Mio. Euro erhöhen wird (14.195 Euro je Arbeitsloser).¹ Die staatlichen Einkünfte belaufen sich dann auf 94 Mio. Euro.

Der Rückgang bei der Nachfrage wirkt sich auch negativ auf die Einkünfte aus der Einkommensteuer aus. Legen wir eine Körperschaftsteuer von 0,5% des Umsatzes im Groß- und Einzelhandel (CBS Statline) und Einkommensteuer-einkünfte von einem Prozent des Umsatzes in der Zierpflanzenbranche (LEI Binter.net) zu Grunde, werden die Staatseinkünfte noch einmal um 3 Mio. Euro geringer ausfallen, was letztlich in einer Nettozunahme der staatlichen Erträge von 91 Mio. Euro resultiert.

Es ist nicht wahrscheinlich, dass sich ein solcher Einkommensteuerrückgang langfristig einstellen wird, da über einen längeren Zeitraum in anderen Sektoren wieder Arbeitsplätze geschaffen und Steuereinkünfte erzielt werden. Der Begriff langfristig steht in der Wirtschaft für einen Zeitraum, die eine Volkswirtschaft benötigt, um sich den Änderungen beispielsweise der Steuerstruktur anzupassen. Die Wirtschaftstheorie gibt jedoch nicht an, wie viel Zeit eine Ökonomie benötigt, um das neue langfristige Gleichgewicht umsetzen zu können. Kurzfristig werden die staatlichen Einkünfte um 91 Mio. Euro steigen, und langfristig um 168 Mio. Euro.

Es gilt anzumerken, dass ein Teil der zusätzlichen staatlichen Einkünfte eine Neueinteilung der lokalen Behörden in nationale staatliche Institutionen impliziert (30 Mio. Euro), da lokale Behörden einen größeren Mehrwertsteueranteil für Zierpflanzenprodukte entrichten müssten, die sie für öffentliche Grünanlagen benötigen.

Würden alle europäischen Länder bei Zierpflanzenprodukten den angehobenen Mehrwertsteuersatz anwenden, würde dies für 9.075 Menschen in den Niederlanden die Arbeitslosigkeit bedeuten. Und wenn diese Menschen keine andere Beschäftigung finden, würde dies eine zusätzliche Belastung im Bereich der sozialen Sicherheit von 129 Mio. Euro bedeuten. Die Steuereinkünfte gehen um 9 Mio. Euro zurück, das heißt konkret, dass der Staat 30 Mio. Euro netto

¹ Wenn die Niederlande ihre Mehrwertsteuerpolitik für die Pflanzenerzeugnisse einseitig ändert, steigen die Sozialausgaben aufgrund der Arbeitslosigkeit um 40 Mio. Euro.

verdient. Wiederum gilt, dass es nicht wahrscheinlich ist, dass eine Zunahme der Ausgaben für die Arbeitslosigkeit und Steuerausfälle bleibender Art sind, da sich die Arbeitslosen in anderen Sektoren nach einer Beschäftigung umsehen werden. Und da der Staat mehr Geld in andere Sektoren stecken kann (oder sich weniger Geld leihen muss) und Menschen in anderen Bereichen Arbeit finden, wird auch die wirtschaftliche Aktivität zunehmen, was sich wiederum positiv auf die Steuereinkünfte auswirkt (Bunte und Kuipers, 2008) Langfristig werden die staatlichen Einkünfte voraussichtlich um 168 Mio. Euro ansteigen.

4.4 Auswirkungen auf Entwicklungsländer

Die Anhebung des Mehrwertsteuersatzes hat außerdem negative Auswirkungen auf den Export von Schnittblumen aus Afrika, Asien und Südamerika nach Europa. Die Nachfrage nach afrikanischen Schnittblumen geht um 25 Mio. Euro zurück, legt man die Auktionspreise zu Grunde. Dies entspricht 5,5% des afrikanischen Schnittblumenexports. Die Nachfrage nach aus Asien und Südamerika geht um 10 Mio. Euro zurück.

Literatuur

Association pour le Développement de l'Art de Vivre Français, 'De l'horticulture à la fleuristerie: 4 entreprises disparaissent par jour!' Dezember 1993.

Bunte, F.H.J. und M.A. van Galen, *Effect of VAT rate changes on turnover and employment in the ornamental chain*. Verfügbar auf Anfrage. LEI, Den Haag, 2003.

Bunte, F.H.J. und M.A. van Galen, *HORTUS: Modelling HORTicultural Use and Supply*. Rapport 8-05-05. LEI Den Haag, 2005.

Bunte, F.H.J., J. van der Lugt und H. van der Meulen, *Beleidsevaluatie btw-regeling sierteeltproducten*. Rapport 6-07-22. LEI, Den Haag, 2007.

Bunte, F.H.J. und W.E. Kuiper, 'Promoting Floriculture using VAT Regulation.' In: *European Journal of Horticultural Science* 73(6), pp. 248-253, 2008.

CPB, *Contra-expertise effecten btw-verlaging arbeidsintensieve diensten*. CPB, Den Haag, 2003.

Das LEI erarbeitet für staatliche Behörden und Wirtschaft ein wirtschaftswissenschaftliches Wissensangebot in den Bereich Nahrungsmittel, Landwirtschaft, Natur und Umwelt. Mittels unabhängiger Studien stellt es ihren Abnehmern eine Orientierungshilfe bei gesellschaftlich und strategisch vertretbaren politischen Entscheidungen bereit.

Das LEI gehört zur Universität Wageningen UR (University & Research centre). In diesem Zusammenhang bildet das Institut gemeinsam mit der gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wageningen und dem Wageningen UR Centre for Development Innovation die Social Sciences Group.

Weitere Informationen: www.lei.wur.nl

